

Wir machen uns für Sie stark: Ihre CDU-Ratsfraktion.



Stefan Kruber
Fraktionsvorsitzender
Finanzpolitischer Sprecher



Robert Vollborn
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Umweltpolitischer Sprecher



Wolfgang Homeyer
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Baupolitischer Sprecher



Sigrid Schröter
Schatzmeisterin



Rainer Tschorn
1. Stellv. Stadtpräsident
Sportpolitischer Sprecher



Erika Diehr
Kulturpolitische Sprecherin



Stephan Ehmke
Schulpolitischer Sprecher



Michael Frey
Personalpolitischer Sprecher



Kristina Herbst
Gesundheitspolitische
Sprecherin



Dietrich Huckriede
Abfallpolitischer Sprecher



Rainer Kreuzt
Ordnungspolitischer
Sprecher



Bernhard Krumrey
Hochschulpolitischer
Sprecher



Sönke Lintzen
Ratsherr



Heinz Malonn
Seniorenpolitischer
Sprecher



Michaela Pries
Gleichstellungspolitische
Sprecherin



Ralph Roick
Wirtschaftspolitischer
Sprecher



Jan Wohlfarth
Sozial- und jugend-
politischer Sprecher

Ideen? Fragen? Sorgen? Probleme?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
CDU-Ratsfraktion, Rathaus, 24099 Kiel
Tel.: 0431-901-2524 oder -2526
Fax: 0431-901-63031
E-Mail: cdu-ratsfraktion@kiel.de
Internet: www.cdu-ratsfraktion-kiel.de

die Sprotte

Ausgabe 1 / 2011

Kiel hat Besseres verdient

„Des einen Freud, aller anderen Leid.“ Der persönlichen Karriereplanung des Teilzeit-Oberbürgermeisters Albig steht die traurige Tatsache gegenüber, entgegen den Ankündigungen vor seiner Wahl, keinerlei Erfolge zum Wohle unserer Stadt verbuchen zu können. Das für Kiel bis zu 1.000 gewerbliche Arbeitsplätze bedeutende und von uns unterstützte Projekt eines Bauhafens für die Fehmarnbelt-Querung wird von der Ex-Arbeiterpartei SPD nicht einmal mehr geprüft. Stattdessen soll eine unbezahlbare neue StadtRegionalBahn (SRB) grüne Modelleisenbahner beglücken. Die CDU-Ratsfraktion will dieses Projekt nicht weiter verfolgen, sondern Bus- und Förderschiffsverkehr besser verzahnen, um so kostengünstig Verbesserungen zu erzielen. Während alle anderen Beteiligten sich von der ruinösen SRB-Planung verabschieden, steuern Oberbürgermeister Albig und seine Mehrheitsbeschaffer weiter dieses Ziel an. Bei Kosten von ca. 400 Millionen Euro hieße das, dass Kiel auf Jahrzehnte hinaus kein Geld für die erforderlichen Investitionen in den Wirtschaftsstandort stärkende überregionale Verkehrsinfrastruktur (z.B. Hafen, A 21, Gewerbepark Flughafen), die dringend notwendige Sanierung der Schulen und den Ausbau der Kinderbetreuung hat. Sowohl beim SSW als auch bei großen Teilen der SPD in den Nachbarkreisen mehren sich grundsätzliche Bedenken zur Sinnhaftigkeit und Finanzierbarkeit

einer SRB. Nur in Kiel begreifen Karrierist Albig und seine Unterstützer die Zeichen der Zeit nicht. Kiel muss seine Stärken herausstellen: Unter CDU-Führung im Rat ist Kiel der Kreuzfahrerhafen in Deutschland geworden. Diese Position gilt es zu verteidigen. Vor dem Hintergrund eines schnellstmöglichen Atomausstieges ist die Position der Ratsmehrheit und des OBs, in Kiel nur ein möglichst kleines Kraftwerk zuzulassen, unverantwortlich. Wer ernsthaft eine Energiewende anstrebt, muss auch zeitnah Ersatzkapazitäten für abzuschaltende AKW schaffen. Die Grünen lösen die Kraftwerkfrage nicht und sind zudem gegen die erforderlichen neuen Stromleitungen, um Offshorewindparks zu erschließen. So geht es nicht. Im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung haben OB und Ratsmehrheit durch Abschaffung des Ordnungsdezernates deutlich gemacht, dass ihnen dieses Thema gleichgültig ist. Die CDU-Ratsfraktion steht für den Erhalt des Bundeswehrstandortes Kiel und ist stolz, dass es gelungen ist, hierfür ein breites Bündnis aus Parteien, Verbänden und Gewerkschaften zu organisieren. Kiel braucht solide Finanzen, Investitionen in Kinder und Jugendliche, eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes, Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Dafür steht nur die CDU-Ratsfraktion.

Stefan Kruber, Fraktionsvorsitzender



Liebe Kielerinnen und Kieler,
zum Osterfest geben Ihnen die Mitglieder der CDU-Ratsfraktion Auskunft über die Ereignisse, die uns in Kiel in den ersten Monaten des Jahres 2011 beschäftigt haben oder noch beschäftigen werden. Es gibt viele Dinge, die es kritisch zu begleiten oder – gerade in der Opposition – positiv voranzutreiben gilt. Dafür freuen wir uns über Ihre Anregungen und Unterstützung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Osterfest und viele sonnige Momente.

Ihr Stefan Kruber
Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Auflage: 70.000 Exemplare, Ausgabe 1/2011. Bildquellen: © Borg Enders - Fotolia.com, © anmaro - Fotolia.com, © Romy1956 - Fotolia.com, © danielschoenen - Fotolia.com





Sicher Leben in Kiel

Glaukt man der Kriminalitätsstatistik 2010, dann nimmt Kiel, gemessen an der Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, im Ranking der deutschen Städte über 10.000 Einwohner, einen vergleichsweise sicheren Platz ein. Verfolgt man jedoch aufmerksam die örtliche Presse, dann stellt man fest, dass kaum ein Tag vergangen ist, an dem nicht zumindest über eine Raubstrafat berichtet wurde. Das schürt Ängste und wirft zu Recht die

Frage auf: "Ist Kiel wirklich sicher?" Die Polizei ermittelt mit Hochdruck, um schnellstmöglich den oder die Täter dingfest zu machen. Aber reicht das aus, dass sich die Menschen in unserer Stadt auch sicher fühlen? Neben der tatsächlichen, statistisch belegbaren Sicherheit, gibt es auch eine „gefühlte Sicherheit“, die im Wesentlichen das alltägliche (Er)Leben und Handeln der Menschen beeinflusst. Aus dieser Erkenntnis heraus fordert die

Kieler CDU-Ratsfraktion schon lange die Einführung eines uniformierten, städtischen Ordnungsdienstes, dessen rechtliche Eingriffsbefugnisse über denen der bereits vorhandenen „Scouts“ liegen sollen. Als direkte Ansprechpartner vor Ort, wären sie für jeden Bürger erkennbar und könnten so das Gefühl der Sicherheit stärken.

Rainer Kreuzt, ordnungspolitischer Sprecher

Bundeswehr in Kiel

Die Neuausrichtung der Bundeswehr ist im Gange. Dabei müssen sich die zukünftigen Fähigkeiten nach geänderten sicherheitspolitischen Anforderungen richten – bei der Ausrüstung ebenso wie bei den Personalumfang, bei den Dienststellen und bei den Standorten. Strukturveränderungen sind unvermeidlich und werden Kiel betreffen. Dienststellen aus Kiel abzuziehen und mit anderen zu größeren Einheiten zusammenzulegen mag effizienzsteigernd erscheinen, doch es schafft neue Probleme wie z.B. eine allzu große Distanz – räumlich ebenso wie zu den Menschen. Kiel steht fest zur Marine und freut sich über den wohl sicheren Erhalt des Stützpunktes. Aus Sicht der CDU-Ratsfraktion müssen unbedingt auch die weiteren Dienststellen der Bundeswehr in der Landeshauptstadt verbleiben. Insbesondere die Außenstelle der Wehrbereichsverwaltung, das Wehrbereichskommando I Küste, das Sanitätskommando I sowie das Landeskommmando sind in Kiel und Schleswig-Holstein unverzichtbar.

Robert Vollborn, stellv. Vorsitzender
www.buendnis-marinestandort-kiel.de



Sportstadt Kiel

Die CDU-Ratsfraktion wird sich trotz leerer Haushaltskassen mit Nachdruck dafür einsetzen, dass negative Auswirkungen durch Kosteneinsparungen auf den Sport in Kiel weitgehend vermieden werden. Viel zu wichtig ist die Bedeutung des Sports für unsere Stadt und ihre Menschen. Daher gilt z.B.: Sanierung vor Neubau. In den letzten Jahren konnten viele Mängel in den Sporthallen behoben werden. Als nächstes müssen verstärkt die fast 200 Außensportanlagen insbesondere auf Verkehrssicherheit überprüft werden. Die CDU-Ratsfraktion unterstützt die Stadtverwaltung dabei, gemeinsam mit

dem Sportverband Kiel eine Prioritätenliste zu erstellen, um die sinnvolle Sanierung unserer Sportanlagen konsequent weiter zu verfolgen.

Rainer Tschorn, 1. stellv. Stadtpräsident und sportpolitischer Sprecher



ÖPP Berufsschulen – ein Projekt der CDU

In der letzten Legislaturperiode hat die damalige CDU-Ratsfraktion das Projekt Kieler Berufsschulen in öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP) wesentlich initiiert – gegen den Widerstand der SPD, die dem privaten Engagement im Bildungsbereich misstraute. Obwohl unabhängige Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens zugunsten des öffentlichen Haushaltes längst festgestellt hatten, versuchte noch im Februar 2009 die SPD-Ratsfraktion ein Parallelausschreibungsverfahren durchzubringen, das eine Umsetzung der Bauvorhaben ohne private Beteiligung berücksichtigen sollte. In der Folge verteuerten Beschlüsse der rot-grünen Ratsmehrheit das Projekt auf min-

destens 111 Millionen Euro – eine Zahl, die von der Verwaltung bereits 2008 als für den städtischen Haushalt untragbar bezeichnet wurde. Angesichts der beharrlichen Weigerung von Oberbürgermeister Albig und seiner Ratsmehrheit, endlich die Haushaltskonsolidierung zu beginnen, steht das ÖPP-Projekt Berufsschulen finanziell keineswegs auf sicheren Füßen. Wenn nun demnächst der erste Spatenstich für den Neubau des RBZ Technik erfolgen kann, dann nicht wegen, sondern trotz der gegenwärtigen Stadtregierung. Die richtigen Weichen hatte die CDU-Ratsfraktion seinerzeit gestellt.

Stephan Ehmke, schulpolitischer Sprecher

Innenstadtentwicklung am Scheideweg

Mittelmaß reicht nicht. Die Abbrucharbeiten beim ehemaligen Karstadt-Warenhaus sind ein erstes, aber untrügliches Zeichen, dass die Kieler Innenstadt tiefgreifende Strukturveränderungen vor sich hat. Und das gleich an mehreren Stellen und in vielerlei Hinsicht! Mit dem auf die Grundfläche des ehemaligen Karstadt-Gebäudes beschränkten Geschäftshausneubau des Hamburger Investors MATRIX wurde eine historisch einmalige Chance vertan, die so dringend notwendige Reparatur der städtebaulichen Struktur der Kieler Altstadtinsel zu betreiben. Entstanden wird ein Geschäftshaus „von der Stange“, das in seiner architektonischen Ausprägung auch in jeder anderen Stadt stehen könnte. Die Verwaltung hat weder durch bauleitplanerische Rahmenfestsetzungen, noch durch gestalterische Vorgaben Einfluss auf das Objekt genommen! Hier zeigt sich erneut, dass die von der rot-grünen Kooperation und dem SSW beschlossenen „Perspektiven für die Kieler Innenstadt“ reine Makulatur sind! Und mit C&A und Karstadt-Sport als zukünftige Mieter wird klar, dass neue Leerstände in der Innenstadt entstehen werden, die weiteren Handlungsbedarf nach sich ziehen. Beim geplanten Projekt „Rathausgalerie“ hat die Ratsversammlung aufgrund eines Ergänzungsantrages der CDU-Ratsfraktion konkrete Vorgaben beschlossen. Unbedingt notwendig sind der Nachweis einer funktionierenden, verkehrlichen Erschließung ohne die befürchteten Beeinträchtigungen auf die Anwohner und eine gutachterliche Auswirkungsanalyse auf die nördliche Innenstadt als Handelsschwerpunkt. Ein Abschneiden der Altstadtinsel von den Kundenströmen der Holstenstraße muss unter allen Umständen vermieden werden. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, dass die Kooperation aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und SSW die Innenstadtentwicklung zum städtebaulichen Flickenteppich degradiert. Rot-Grün fehlt die gestalterische Kraft!

Wolfgang Homeyer, stellv. Vorsitzender und baupolitischer Sprecher

Kreuzfahrthafen Kiel muss wettbewerbsfähig bleiben

2011 ist Kiel mit 127 geplanten Kreuzfahreranläufen nach Rostock-Warnemünde mit über 160 Schiffsanläufen „nur noch“ die Nummer zwei unter den deutschen Kreuzfahrthäfen. Voraussichtlich schon 2012 wird auch Hamburg in der Zahl der Anläufe und Passagiere Kiel überholen. So wurde in Hamburg-Altona gerade erst ein weiterer Terminal mit einer Kailänge von 326 Metern in Betrieb genommen, und zur Saison 2012 sollen die provisorischen Terminals in der HafenCity durch einen Neubau aus Kreuzfahrtterminal und Hotel ersetzt werden. Der Wettbewerb der Häfen untereinander, um einen stetig wachsenden Markt mit immer größer werdenden Schiffen und stark steigenden Passagierzahlen, wird in den nächsten Jahren nochmals deutlich zunehmen. Will Kiel weiterhin an dem Kreuzfahrtboom partizipieren, so müssen wir uns dem Wettbewerb stellen und Kiel für die Reedereien und Passagiere noch attraktiver gestalten: Die Passagiere, die Kiel als Reise- oder Anlaufhafen besuchen, erwarten eine erlebnisreiche Innenstadt

mit einem vielfältigen Angebot in den Bereichen Einkaufen, Gastronomie, Verweilen und Kultur. Auch touristische und kulturelle Vor- und Nachprogramme in Kiel und der Region sind ein wichtiger Faktor für die Besucher. Die CDU-Ratsfraktion unterstützt daher z.B. das vom Land geförderte dreijährige Programm „Kreuzfahrtdestination Schleswig-Holstein“, das durch verschiedene Maßnahmen den Ausbau und die Verbesserung der Angebote für die Kreuzfahrttouristen in Kiel und Schleswig-Holstein zum Ziel hat.

Ralph Roick, wirtschaftspolitischer Sprecher



Mehr Streetworker für Gaarden

Die Trinker- und Drogenszene am Sky-Markt in Gaarden beschäftigt die Sozialpolitik seit einigen Monaten. Die CDU-Ratsfraktion ergriff in der Januar-Ratsversammlung mit einem Antrag, für diese Menschen einen Streetworker zu beschäftigen, die Initiative. Ziel des Antrages war, durch eine beharrliche Ansprache einzelner Mitglieder der Szene, diesen durch Annahme von Hilfe den Ausstieg zu ermöglichen. Beispiele aus der Berliner Trinker- und Drogenszene haben gezeigt, dass solche Erfolge von der Gruppe als beispielgebendes Signal aufgenommen werden und zu Verhaltensänderungen führen. Für Gaarden gibt es nur einen Streetworker, der mit 11 Wochenstunden für alle Trinker- und Drogenszenen in Gaarden zuständig ist. Das ist zu

wenig. Somit laufen viele Hilfsangebote ins Leere. Entgegen des Versuches von OB Albig und Rot-Grün, die Szene am Sky-Markt lediglich zu verlegen, setzt sich die CDU-Ratsfraktion auch weiterhin für eine aktive Problemlösung ein.

Jan Wohlfarth, sozialpolitischer Sprecher

